



THEOLOGIE_{news}

14. MÄRZ 2019

INHALT

Willkommen	2
Rückblick	3
Themen	5
Habilitationen / Dissertationen / Personalia	6

Publikationen	7
Vorschau Termine	8
Verein / alumni UNI graz / Impressum	10

WILLKOMMEN



Foto: Festakt anlässlich der Verleihung akad. Grade März 2019 (c) Foto Gasser

Der neue Newsletter der Grazer Katholisch-Theologischen Fakultät

Mit diesem neuen Newsletter, der nun vierteljährlich erscheinen wird, möchte die Grazer Katholisch-Theologische Fakultät mit Ihnen ins Gespräch kommen. Es soll damit einfacher werden, sich über die vielen Aktivitäten der Fakultät zu informieren und gegebenenfalls auch daran teilzunehmen. Interessierte Gäste sind an der Fakultät immer willkommen!

Die Katholisch-Theologische Fakultät ist zwar die kleinste Fakultät an der Karl-Franzens-Universität Graz, bringt sich aber sehr engagiert in den aktuellen gesellschaftlichen und kirchlichen Themen ein. Das zeigt sich etwa in der Lehre: Die Fakultät bietet ihren über 1.000 Studierenden nicht nur theologische Studien und das Masterstudium „Religionswissenschaft“ an, sondern beteiligt sich auch an den überfakultären Studiengängen „Angewandte Ethik“, „Interdisziplinäre Geschlechterstudien“, dem Joint Degree „Gender“ und den Doktoratsstudien „Religionswissenschaft“ und „Fachdidaktik“. Die Fakultät sucht in Forschung und Lehre das intensive Gespräch über die eigenen Grenzen hinaus. Dabei geht es darum, gesellschaftliche und kirchliche Herausforderungen und Problemstellungen aufzugreifen und zu reflektieren.



Foto: Ude-Symposium 6. November 2018 (c) Dekanat

Zudem bemüht sie sich um neue Lehrformen. So begann 2017 das Bachelor-Studium „Grundlagen theologischer Wissenschaft“, und im Herbst starten das Master-Studium „Theologische Wissenschaft im Kontext der Gegenwart“ und das Unterrichtsfach Katholische Religion in berufsbegleitender Form.

Grundlage der Lehre ist die Forschung, und der Newsletter soll Ihnen Informationen bieten über unsere Projekte, Tagungen, Publikationen und abgeschlossene Qualifikationsarbeiten. Die hier angezeigten Konferenzen sind alle öffentlich, und vielleicht weckt die eine oder andere Ankündigung ja Ihr Interesse.

Wenn Sie den Newsletter regelmäßig erhalten möchten, melden Sie sich bitte auf der Website der Fakultät an (<https://theol.uni-graz.at/de/fakultaet>) oder senden Sie uns eine Mail (theologisches.dekanat@uni-graz.at). Mit meinen Kolleginnen und Kollegen würde ich mich über Ihr Interesse freuen!

Mit freundlichen Grüßen,

Dekan Christoph Heil



© Ökumene/Ishac

Identität, sondern ein Wahrnehmen und Wertschätzen der Vielfalt, in der sich der eine Glaube an Jesus Christus ausdrücken kann.

Ökumenisches Wochenende

25./26. Januar 2019

Alljährlich findet am letzten Januar-Wochenende das vom Ökumenischen Forum christlicher Kirchen in der Steiermark organisierte „Ökumenische Wochenende“ statt. Auch diesmal ging es um das gegenseitige Kennenlernen. Am Freitagnachmittag luden die altkatholische, die koptisch-orthodoxe, die neuapostolische und die rumänisch-orthodoxe Kirche bei sich ein, und am Samstagvormittag kamen alle zum weiteren Austausch im UZT zusammen. Wir brauchen keine Profilierung im Sinne der Abgrenzung und der ängstlichen Verteidigung der eigenen



Religious Identities in Public Spaces. Dialog der Theologien – schiitische und katholische Theologie

Internationales Treffen März 2019

Das Projekt „Religious Identities in Public Spaces“ war als ein gemeinsames Symposium konzipiert, in dem TheologInnen aus Graz und Mashhad (Iran) über das Thema der religiösen Identitäten im öffentlichen Raum mit ihren jeweiligen religiösen und fachlichen Hintergründen miteinander theologisch arbeiten.

Diese Veranstaltung verstand sich als ein Baustein des Dialogs der Theologien, der an der Fakultät in Graz verstärkt in den Mittelpunkt gestellt wird.

Religiöse Identität und Öffentlichkeit gibt es eben nicht mehr im Singular, selbst in religiösen Mehrheitsgesellschaften nicht mehr. Dies verändert aber nicht nur das sichtbare Feld des Religiösen, sondern auch die Selbst- und Fremddeutungen religiöser Identität in ihren öffentlichen Präsenzen – sei es als Individuum, als Gruppe oder als Gemeinschaft durch Gebäude, Gesetze etc. Diese Transformationen führen nicht automatisch zu Verständnis und Toleranz, sondern scheinen verstärkt das Bedürfnis einer abgegrenzten, eindeutigen Identität zu befördern, die gerade keine Pluralität erwünscht. Die politischen, gesellschaftlichen und religiösen Debatten und Entwicklungen der letzten drei Jahre lassen eine Auseinandersetzung um diese Dynamiken unentbehrlich erscheinen. Im akademischen Diskurs eröffnen sie die Möglichkeit, die dahinter liegenden Vorurteile, Ängste, aber auch Hoffnungen und Wünsche offen zu legen und als eine intellektuelle Herausforderung zu verstehen, die dann Rückbezüge zum alltäglichen Zusammenleben haben. Diese Rückbezüge sind insbesondere deswegen möglich, weil diese Veranstaltung gezielt die Studierenden als zukünftige Multiplikatoren und Gestaltende in die theologische Auseinandersetzung ebenso einbezieht wie die Lehrenden, die diese Rolle jetzt schon einnehmen. Die Notwendigkeit, auf Identitätsfragen und Identitätswünsche Ideen und Entwürfe zu eröffnen, die nicht auf Abgrenzung und identitäre Versuchungen hin hinausläuft, ist dringender denn je – in Österreich wie im Iran!

Das Besondere dieser Veranstaltung bestand darin, dass Studierende und Lehrende beider Fakultäten Tandems bilden und so gemeinsam ein Thema aus beiden Perspektiven bearbeiteten. Diese Themen wurden in Kurzpräsentationen der Gruppe präsentiert und miteinander diskutiert. Mit diesem didaktischen Zugang wurde ermöglicht, sowohl die Differenz als auch die Gemeinsamkeit zu erarbeiten und gemeinsam zu einem besseren Verständnis zu kommen, wie plurale Identitäten in pluralen Öffentlichkeiten miteinander in Diversität und Dialogizität leben können. Diesem Ziel dienten darüberhinaus nicht nur die theologischen Auseinandersetzungen, sondern auch die kulturellen Programmpunkte und Begegnungen.

Theotag

14. Februar 2019



© Theotag

Über 240 Jugendliche kamen am Valentinstag zum achten TheoTag der Diözese. Veranstaltungsort, um eine breite Palette kirchlicher Studien- und Berufsmöglichkeiten vorzustellen, war heuer das Augustinum. In Workshops und Vorträgen, durch Filmpulse, Informationsstände und einer Diskussions- und Gesprächsrunde erhielten die SchülerInnen eine gute Gelegenheit, Mitmenschen zu begegnen, die in kirchlichen Berufsfeldern tätig sind und konnten darüber hinaus Informationen über theologische Ausbildungswege einholen.

<http://theotag.graz-seckau.at>

Die Menschenrechte – trotz des Christentums oder durch das Christentum?

13. Dezember 2018



Das Symposium über die Menschenrechte wurde vom Ost-Mitteuropa-Forum, dem Forum Glaube – Wissenschaft – Kunst und unserer Fakultät veranstaltet, wofür sich vor allem Kollege Leopold Neuhold eingesetzt hat.

Die Veranstaltung in der Aula der Universität fand statt, um daran zu erinnern, dass die Vereinten Nationen vor 70 Jahren die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verkündeten. Das gut besuchte Symposium setzte ein Zeichen dafür, dass die Menschenrechte ein wichtiges Gut darstellen, dessen Bedeutung man sich immer wieder neu bewusstmachen und das im gegebenen Fall mutig verteidigt werden muss.

Begünstigen die Machtstrukturen der Kirche den Missbrauch?

23. November 2018



Zu einem Studientag mit Vorträgen, Podium und Diskussionsmöglichkeit zu einem immer noch aktuellen wie bedrückenden Thema lud die Katholisch-Theologische Fakultät Graz am 23. November 2018 ein.

Wie konnte es zu einem Missbrauch erschütternden Ausmaßes in der römisch-katholischen Kirche durch geistliche Männer und Frauen kommen? Welche Theologie, welche Gottesvorstellungen, welche Konzeption von Kirche und ihrer Heiligkeit spielen dabei eine Rolle? Wie gestalten sich die Machtstrukturen in der Kirche als Begünstigung von Missbrauch? Welche Dimension erhält dabei der geistige Missbrauch?



Neue Fakultätszeitschrift: LIMINA

Im Herbst 2018 erschien die erste Ausgabe der neuen Online-Fakultätszeitschrift Limina. Die Zeitschrift ist experimentell ausgerichtet, verfolgt aber den Anspruch einer systematischen Bearbeitung der aufgegebenen Problemkonstellationen. Im Bewusstsein vielfach wirksamer spätmoderner Antagonismen ist sie einer systemkritischen Hermeneutik verpflichtet, nicht nur bezüglich säkularer und postsäkularer gesellschaftlicher oder politischer Entwicklungen, sondern auch im Hinblick auf religiöse und wissenschaftsimmanente Systembildungen.

Gegenstand der in der Zeitschrift publizierten Beiträge sind demnach in erster Linie gegenwärtige Transformationsphänomene, die im Sinn des theologischen Axioms der „Erforschung der Zeichen der Zeit im Licht des Evangeliums“ (Zweites Vatikanisches Konzil, Konstitution Gaudium et Spes 4) betrachtet, analysiert und reflektiert werden; mit dem Ziel einer kritischen und konstruktiven Auseinandersetzung um nachhaltige Zukunftsperspektiven bzw. um einen „neuen Humanismus“.

Neben dem Gegenwartsbezug sind methodische Akzentsetzungen für das Profil unserer Zeitschrift maßgeblich: Innovative, auch unkonventionelle Fragestellungen und Methoden kennzeichnen die Originalität der Zeitschrift und zielen auf alternative Formen theologischer und interdisziplinärer Arbeit, die die klassischen Schemata und Methodiken des theologischen Fächerkanons überschreiten. <http://unipub.uni-graz.at/limina>



© Neuhold Kleine Zeitung

Überlegungen zur Reform der Priesterausbildung

Auf der Grundlage ihrer langen geschichtlichen Erfahrung und ihrer gegenwärtigen Verantwortung für eine professionelle wissenschaftliche Ausbildung der Priester hat die Grazer Katholisch-Theologische Fakultät einige grundsätzliche Überlegungen zur Priesterausbildung formuliert. Diese Stellungnahme wurde mit einigen Verantwortlichen der Priesterausbildung in Österreich diskutiert, daraufhin in Details überarbeitet und vom Dekanat der Katholisch-Theologischen Fakultät Graz der Öffentlichkeit vorgelegt und ist online abrufbar:

https://static.uni-graz.at/fileadmin/kath/Fotos/news/Vertrauen_und_Freiheit.pdf

Schulfach ETHIK – das Grazer Modell



© pixabay

Der Ethikunterricht kommt – und er benötigt gute Lehrende. Die Universität Graz ist auf diese Entwicklung längst vorbereitet: Sie bietet bereits seit 2010 das interfakultäre Masterstudium „Angewandte Ethik“ an, das von vier Fakultäten, der geisteswissenschaftlichen, der theologischen, der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen und der juristischen Fakultät, mitgetragen wird. Seither haben über 120 Studierende diesen Schwerpunkt gewählt und sind entweder schon als Ethiklehrer/innen aktiv oder dafür bestens ausgebildet.

<https://angewandte-ethik.uni-graz.at>



© Elisabethinen

Kooperation mit dem Krankenhaus der Elisabethinen

Am 12.12.2018 wurde unsere Kooperation mit dem Krankenhaus der Elisabethinen in Graz um weitere drei Jahre verlängert.

Es geht dabei um den interfakultären Masterstudiengang „Angewandte Ethik“, in dessen Kontext Forschung und Lehre von den Elisabethinen gefördert werden. Das betrifft besonders die Module „Medizin- und Pflegeethik“ und „Unternehmens- und Sozialethik“ in Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung in Gesundheitswesen, Wirtschaft und Gesellschaft.



Elisabeth-Gössmann-Preis

Noch bis 1. Mai sind Einreichungen für den Elisabeth-Gössmann-Preis möglich. Gefördert wird eine Habilitation oder Dissertation, die ein theologisches oder religionswissenschaftliches Thema behandelt. Die Arbeit soll sich kritisch mit frauen- und geschlechterspezifischen Fragen in den christlichen oder anderen religiösen oder weltanschaulichen Traditionen auseinandersetzen und zugleich kreative Neuentwürfe entwickeln. Erwartet werden Arbeiten mit einem explizit feministischen Ansatz.

<https://bit.ly/2DYJHOp>

Habilitation



PD Dr. Andrea TASCHL-ERBER

Nach dem Vortrag und Hearing beim Abschluss des Habilitationsverfahrens Ende Juni erhielt Frau Dr. Taschl-Erber am 1.8.2018 die Lehrbefugnis für „Neutestamentliche Bibelwissenschaft und Biblische Theologie“. Die Habilitationsschrift trägt den Titel: Schriftauslegung im Neuen Testament – Angelpunkt für „the Parting of the Ways“? Fallstudien zur Rezeption alttestamentlicher Traditionen, Motive und Figuren.

Dissertationen

Dr. theol. Joël GOUGBADJI

Der Glaube an den einen Gott im Johannesevangelium
Begutachter: Univ.-Prof. Dr. Christoph Heil; Univ.-Prof. Dr. Joachim Kügler (Universität Bamberg) (2018)

Wenn man den 19 Belegen des „Geistparakleten“ im vierten Evangelium folgt und sie gut analysiert, wird man auch bemerken, dass sich der vierte Evangelist einer trinitarischen Gottesvorstellung bewusst ist. Diese trinitarische Gottesvorstellung ist in der Form der Erzählung vorgestellt. Sie ist die Basis des späteren trinitarischen Monotheismus bei den Kirchenvätern und Konzilien.

Dr. theol. Josef Michael MAYR

Lenkung fiktionaler Empathie und Sympathie in der Apostelgeschichte. Eine narratologisch-rezeptionsästhetische Untersuchung zu Apg 4,36-5,11

Begutachter: Ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Pichler; Univ.-Prof. Dr. Stefan Schreiber (Universität Augsburg) (2018)

Im Fokus der narratologisch-rezeptionsästhetischen Untersuchung steht die eigentümliche, fiktionale Beziehung, welche Erzähltexte den Lesenden zu Figuren der erzählten Welt anbieten. Aufgrund der ästhetischen Differenz unterscheidet sich die Beziehung zwischen LeserInnen und Erzählfiguren fundamental von jener zwischen realen Menschen. Diese ermöglichte Beziehung wird vermittels der Begriffe fiktionaler Empathie und Sympathie zu erfassen versucht.

Dr. theol. Marion Gisela SCHWERMER-SIKORA

Bestimmt handeln. Entschiedenheit aus christlicher Existenz im pastoralen Feld der Gegenwart. Eine empirische Untersuchung

Begutachter: Univ.-Prof. Dr. Rainer-Maria Bucher; Ao. Univ.-Prof. Dr. Maria Elisabeth Aigner (2018)

(Kirchliche) Veränderungsprozesse bedürfen der Entschiedenheit handelnder Personen, um das Bestehende wirksam zu verändern. Auf der Grundlage von drei Interviews öffentlich bekannter, entschieden handelnder Christinnen und Christen wird eine praktisch-theologische Theorie der Entschiedenheit entwickelt. Wichtige Ergebnisse sind: Entschiedenheit zeigt sich situativ und nicht als Eigenschaft oder Persönlichkeitsmerkmal.



Ass.-Prof. Dr. Jochen OSTHEIMER

Am 1. Januar hat Dr. Jochen Ostheimer die Laufbahn-Professur (UG § 99 Abs. 5) „Ethik und Gesellschaftslehre“ angetreten. Er war nach seinen Studien der Theologie, Philosophie und Sozialpädagogik in der Jugendhilfe, in der Hochschulpastoral und in der Erwachsenenbildung tätig. In seiner Promotion befasste er sich mit epistemologischen Aspekten des Lesens der Zeichen der Zeit, in seiner Habilitation arbeitete er zum Konzept der sozialen Gerechtigkeit im Liberalismus. Zuletzt forschte er in einem DFG-Projekt zu theologisch-ethischen, psychosozialen und pastoralpsychologischen Fragen der Xenotransplantation an der Universität München. In aktuellen Forschungsprojekten arbeitet er u.a. zu den normativen Implikationen im Klimaschutzdiskurs.



Dr. Rita PERINTFALVI

Am 7. Januar 2019 hat Dr. Rita Perintfalvi die PostDoc-Stelle „Gender Studies“ (100% für vier Jahre) am Institut für Alttestamentliche Bibelwissenschaft angetreten. Sie ist katholische Fachtheologin, in Wien promovierte Alttestamentlerin, Religionslehrerin, Kulturmanagerin, Sozialmanagerin mit Spezialisierung auf psychosoziale Prävention, Publizistin und Bloggerin. In ihrem aktuellen Forschungsprojekt „(Re)learning to be human: Anti-Gender-Attacken im Horizont des religiösen Fundamentalismus und Rechtspopulismus“ werden interdisziplinär die Forschungsergebnisse der Geschlechterforschung, der Politikwissenschaft, der Soziologie, der politischen Philosophie und der feministischen Ethik und insbesondere der Bibelwissenschaft integriert.



Dr. Daniel MINCH

Am 1. Februar hat Daniel Minch PhD die PostDoc-Stelle am Institut für Dogmatik (100% auf sechs Jahre) angetreten. Er ist katholischer Fachtheologe, hat 2010 in den USA an der Villanova Universität den Master of Arts in Theologie absolviert, 2011 an der Katholischen Universität Leuven den Master of Arts in Philosophie, 2013 sowohl den Master of Advanced Studies in Theology and Religious Studies als auch den Abschluss STB, dann 2015 den Abschluss STL und 2016 den Abschluss STD erlangt. Im Jahr 2016 schloss er seine Studien mit einem PhD in Systematischer Theologie an der KU Leuven ab. Er hat als Doctoral Research Assistant an der KU Leuven, als Adjunct Professor an der Villanova University, als Guest Lecturer an der Universität Wien sowie bis zu seinem Wechsel nach Graz als Postdoctoral Research Fellow an der KU Leuven gearbeitet. Seine Forschung konzentriert sich auf den hermeneutischen Aspekt der Theologie von Edward Schillebeeckx, auf die Eschatologie und auf die Verbindung zwischen Politik, Ökonomie und Christologie. Er hat mehrere Artikel über theologische Hermeneutik und die Theologie des Geldes veröffentlicht.

PUBLIKATIONEN



Bucher, Rainer : Christentum im Kapitalismus. Wider die gewinnorientierte Verwaltung der Welt, Würzburg: Echter, 2019.



Werner, Gunda (Hg.): Gerettet durch Begeisterung. Reform der katholischen Kirche durch pfingstlich-charismatische Religiosität?, Freiburg i.Br. / Basel / Wien.: Herder, 2018 (= Katholizismus im Umbruch 7).



Esterbauer, Reinhold / Paletta, Andrea / Meer, Julia (Hg.): Der Leib und seine Zeit. Temporale Prozesse des Körpers und deren Dysregulationen im Burnout und bei anderen Leiberfahrungen, Freiburg i.Br.: Alber, 2019.



Aigner, Maria E. / Pock, Johann / Wustmann, Hildegard (Hg.): Wo heute predigen? Verkündigung an bekannten und ungewöhnlichen Orten, Würzburg: Echter, 2018.



Remele, Kurt: Die Würde des Tieres ist unantastbar. Eine neue christliche Tierethik, Kevelaer: Butzon und Bercker, 2016, Leicht überarbeitete 2. Aufl. 2019 in der Reihe „Topos plus“.



Albrecht, Ruth / Sohn-Kronthaler, Michaela (Eds.): Comunidades religiosas y Biblia en el siglo XIX, Estella: Verbo divino, 2018.



Guanzini, Isabella: Zärtlichkeit. Eine Philosophie der sanften Macht, München: C.H. Beck, 2019.



Fischer, Irmtraud / Feichtinger, Daniela (Hg.): Sexualität und Sklaverei, Münster: Ugarit, 2018 (= Alter Orient und Altes Testament 456).



Heil, Christoph / Harb, Gertraud / Smith, Daniel A. (Hg.): Built on Rock or Sand? Q Studies: Retrospects, Introspects and Prospects, Leuven / Paris / Bristol, CT: Peeters, 2018 (= Biblical Tools and Studies 34).



Fischer, Irmtraud / Leppin, Volker (Hg.): Der Streit um die Schrift, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2018 (= Jahrbuch für Biblische Theologie 31, 2016).



Hirnsperger, Johann / Wessely, Christian (Hg.): Wege zum Heil? Religiöse Bekenntnisgemeinschaften in Österreich: Alt-Alevitische Glaubensgemeinschaft in Österreich (AAGÖ) und Islamische-Schitische Glaubensgemeinschaft in Österreich (Schia). Mit Beiträgen aus anderen Religionsgemeinschaften, Innsbruck / Wien: Tyrolia, 2018 (= Theologie im kulturellen Dialog 7d).



Groen, Basilius: Streifzüge und Reisesegen. Liturgische, ökumenische und interkulturelle Perspektiven, Graz 2018.

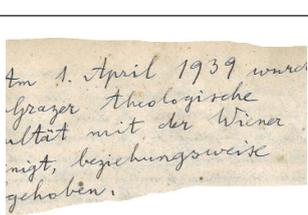


Trummer, Peter: „Ich bin das Licht der Welt“: Meditationen zu biblischen Ich-bin-Worten, Freiburg/Br.: Herder, 2018.

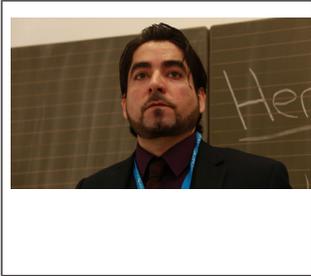


Sohn-Kronthaler, Michaela / Höfer, Rudolf K. / Ruhri, Alois (Hg.): 800 Jahre Diözese Graz-Seckau. Von der Gründung bis zur Gegenwart, Graz: Styria 2018.

VORSCHAU TERMINE

	<p>15./16. März 2019 Internationales Symposium „Horizonte der Sorge“</p> <p>Das Institut für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie lädt am 15. und 16. März 2019 herzlich ein zu „Horizonte der Sorge. Internationales Symposium zu palliative/hospice care und caring communities“ im Kulturzentrum der Minoriten (Mariahilferplatz 3, 8020 Graz). Eine Anmeldung ist erforderlich. https://theol.uni-graz.at/de/neuigkeiten/detail/article/horizonte-der-sorge-internationales-symposium-am-1415-maerz-2019/</p>
	<p>6. Mai 2019 Gastvortrag Prof. Dr. Francesca Rigotti</p> <p>Montag, 6.5.2019, 13:30-15:00 ; De senectute foeminarum: Von alten Frauen aus der Sicht von Frauen. Welche Erkenntnisse können wir erzielen, wenn wir ein universell gültiges Phänomen wie das Altern aus der Sicht der Gender studies betrachten? Gibt es einen Unterschied zwischen dem männlichen und dem weiblichen Altern? Existieren spezifische Vorurteile gegenüber Frauen eines bestimmten Alters? Und wie!</p>
	<p>7. Mai 2019 Symposium zum Gedenken an die Abschaffung der Grazer Fakultät durch das NS-Regime vor 80 Jahren. Historische Zugänge - Gegenwärtige Relevanz und Herausforderungen</p> <p>Mit Vorträgen von Dominik Burkhard (Würzburg), Michaela Sohn-Kronthaler (Graz), Helmut Konrad (Graz), Rainer Bucher (Graz), Isabella Guanzini (Graz), Christoph Heil (Graz), Caroline List (Graz)</p> <p>https://theol.uni-graz.at/de/fakultaet/</p>
	<p>10. Mai 2019 Kirchenrechtliches Symposium „Österreich und seine Religionen“</p> <p>Das Institut für Kanonisches Recht und das Institut für Fundamentaltheologie haben sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen eines langfristig angelegten Forschungsprojekts die in Österreich staatlich eingetragenen religiösen Bekenntnisgemeinschaften vorzustellen. Unter dem Titel „Wege zum Heil“ sind mittlerweile 5 Bände im Rahmen der Fakultätsreihe Theologie im kulturellen Dialog erschienen. Aus Anlass des Erscheinens des fünften Bandes findet nun ein Fachsymposium statt, das die bisherigen Forschungsergebnisse über die Fakultät hinaus sichtbar macht und die Funktion der Katholisch-Theologischen Fakultät als Ort der interkonfessionellen und interreligiösen Begegnung verdeutlicht.</p>
	<p>17./18. Mai 2019 Pastoral im Kapitalismus: Fachsymposium und Poetry Slam</p> <p>Das Institut für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie veranstaltet vom 17.-18.5.2019 ein wissenschaftliches Fachsymposium zum Thema „Pastoral im Kapitalismus“. Teilnahme für Interessierte ist nach Anmeldung bei Frau Ingrid Hable (ingrid.hable@uni-graz.at) möglich. Im Rahmen dieses Symposiums findet am Abend des 17. Mai um 20:45 im Hörsaal 47.01 ein öffentlicher Poetry Slam mit der Slammerin Laura Meemann (Münster/Deutschland) zum Thema „Kirche im KapiTALismus?!“ statt. Egal ob Lyrik, Prosa, Kurzgeschichte, Wortakrobatik ... Wer Lust hat zu slammen: Anmeldung: LauMee12@web.de</p>
	<p>23./24. Mai 2019 Symposium zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Erich Renhart</p> <p>Aus Anlass des runden Geburtstags von Prof. Renhart veranstaltet das universitäre Forschungszentrum Vestigia am 24. Mai ein internationales Fachsymposium rund um die Erforschung alter schriftlicher Zeugnisse, deren Digitalisierung und moderne Formen der Nutzung im Rahmen der Digital Humanities. Am Vorabend findet ein Festakt im Meerscheinschlössl statt.</p>

VORSCHAU TERMINE

	<p>24. Mai 2019</p> <p>Lange Nacht der Kirchen: „Lebensfragen – Gottesfragen. Appetit auf Theologie“</p> <p>Dieses Jahr findet die Lange Nacht der Kirchen bereits zum 15. Mal statt. Sie hat sich mittlerweile schon zu einer guten Tradition entwickelt. Die Lange Nacht der Kirchen lädt Sie daher auch heuer wieder alle ein, am 24. Mai 2019 das vielfältige Programm der über 700 teilnehmenden Kirchen zu besuchen.</p> <p>https://www.langenachtderkirchen.at/programm/</p>
	<p>25. Juni 2019</p> <p>Gastvortrag von Prof. Dr. Mouhanad Khorchide</p> <p>Mouhanad Khorchide, Professor für Islamische Religionspädagogik und Leiter des Zentrums für Islamische Theologie in Münster, wird am Nachmittag einen Workshop mit allen KollegInnen, die an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Islam-bezogene oder interreligiöse Forschung involviert sind, gestalten. Am selben Abend wird er an der KTF einen öffentlichen Vortrag über die Frage nach Gott in einem europäischen Islam halten. (Foto: blue-news.org)</p>
	<p>27.-30 Juni 2019</p> <p>Aussee Gespräche</p> <p>in Kooperation mit dem Internationalen Graduiertenkolleg „Resonante Weltbeziehungen“ zum Thema „Resonanzen. Wiederkehrendes in Philosophie, Kunst und Wissenschaft“.</p> <p>https://altes-testament.uni-graz.at/de/aussee-gespraech/programm/</p>
	<p>28. Juni 2019</p> <p>Symposium „Christentum und Memoria“</p> <p>mit Prof. DDr. Bernard Ardura, Präsident des Päpstlichen Komitees für Geschichtswissenschaften (Vatikanstadt), Prof. Dr. Jaques Verger (Sorbonne, Paris), u.a. Veranstaltet vom Institut für Kirchengeschichte und Kirchliche Zeitgeschichte.</p>
	<p>1. Juli 2019</p> <p>Festakt anlässlich der Verleihung akademischer Grade</p> <p>14:30 Uhr. Aula der Universität Graz</p>
	<p>22.-25. Juli 2019</p> <p>Religiöse Diskurse in westlichen Demokratien</p> <p>Die „Initiative christlich-jüdische Studienwoche im Gespräch mit dem Islam“, die heuer das Thema „Die Rolle des Geschlechts in den drei monotheistischen Religionen“ behandelt, pflegt den Dialog zwischen Christentum und Judentum, der im heutigen Europa nicht mehr ohne den Islam zu führen ist. Die InitiatorInnen und ReferentInnen bekennen sich zu ihren Religionen in Geschlechterdemokratien westlicher Prägung und erkennen die Notwendigkeit der Reflexion der monotheistischen Religionen für die Gestaltung Europas.</p> <p>Die Studienwoche wird auch als „Sommeruniversität Interreligiöse Kompetenz“ für Studierende mit 6 ECTS bescheinigt und ist als Fortbildung für ReligionslehrerInnen anrechenbar.</p> <p>https://altes-testament.uni-graz.at/de/veranstaltungen/bibeldialoge/</p>

Verein zur Förderung der Theologie

**an der Katholisch-Theologischen
Fakultät der Universität Graz**

Verein zur Förderung der Theologie

Die Katholisch-Theologische Fakultät hat am 5. Juli 2000 den Verein zur Förderung der Theologie gegründet. Aufgabe und Ziel des Vereins ist die Förderung der Theologie in Forschung und Lehre in materieller und ideeller Hinsicht. Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Gesellschaft und Kirche sind zur Mitgliedschaft eingeladen. Die ideelle bzw. finanzielle Förderung geschieht durch aktives Eintreten für die Belange der Theologischen Fakultät im öffentlichen Leben beziehungsweise durch die Entrichtung des jährlich fälligen Mitgliedsbeitrags. Als Mitglied erhalten Sie Einladungen zu allen Veranstaltungen der Fakultät, regelmäßige Berichte über die Fakultät und die Vereinsbroschüre „Crossing“. Zugleich erwarten Sie exklusive Veranstaltungen im Dekanat und Kontakt mit der jeweiligen Fakultätsleitung. Fördernde Mitglieder erhalten kostenfrei die aktuellen Bände der Publikationsreihe der Fakultät „Theologie im kulturellen Dialog“.

<https://theol.uni-graz.at/de/praxis-alumni/verein-zur-foerderung-der-theologie/>



THEO-Club in alumni UNI graz

Der THEO-Club ist ein Netzwerk von Absolventinnen und Absolventen der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Graz. Der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern wie Seelsorge, Bildung, Wirtschaft, Beratung, Kultur oder Medien macht die Mitgliedschaft besonders attraktiv.

Nächste THEO-Club-Veranstaltung:

Brot für Leib und Seele - themenorientierte Stadtführung mit Ulrike Schantl

Mittwoch, 3. April 2019, ab 15:00 Uhr, Treffpunkt Kloster der Schulschwestern, Georgigasse 84, Anmeldung erforderlich

<https://theol.uni-graz.at/de/praxis-alumni/theoclub/>